

## **Bericht über meinen Erasmus-Aufenthalt in Bremen**

Carolin Markusbacka

Mein Sprachpraktikum habe ich als eine (Erasmus)Austauschstudentin an der Universität Bremen durchgeführt. Wie es auch empfohlen wird, habe ich mich für das Sommersemester entschieden, wobei ich vom 1. April bis 5. August in Bremen gewesen bin. Ich fand den Sommer in Deutschland sehr schön, mit viel Wärme und vielen Veranstaltungen. Außerdem konnte man ab Anfang Juni mit dem 9-Euro-Ticket überallhin in Deutschland reisen, weshalb ich auch ziemlich viel unterwegs gewesen bin und viele schöne Städte eigentlich umsonst besuchen konnte.

In Bremen habe ich an sechs Seminaren teilgenommen: Einführung in die Phonologie/Morphologie, Begleitung und Unterstützung individueller Sprachaneignungsprozesse (Gymnasium/Oberschule, Hochschule und Erwachsenenbildung), Registerbildender Fachunterricht mit der Genre-Pädagogik (Gy/OS und berufliche Ausbildung), Wissenschaftsromane, Althochdeutsch, Niederdeutsch und benachbarte Sprachen im kontrastiven Vergleich, wovon „Wissenschaftsromane“ und „Niederdeutsch und benachbarte Sprachen im kontrastiven Vergleich“ meine Lieblingsseminare waren. In „Wissenschaftsromane“ haben wir uns mit 7 verschiedenen Romanen beschäftigt, die etwas mit Wissenschaft zu tun hatten, wie zum Beispiel *Die Vermessung der Welt* von Daniel Kehlmann oder *Der Schneemensch* von Jens Sparschuh. Im Seminar „Niederdeutsch und benachbarte Sprachen im kontrastiven Vergleich“ haben wir Niederdeutsch mit anderen germanischen Sprachen wie Schwedisch, Niederländisch und Englisch verglichen. Dies hat richtig Spaß gemacht, besonders weil ich die Einzige war, die auch Schwedisch konnte, was dann auch zu interessanten Diskussionen geführt hat.

Fast alle Seminare fanden einmal pro Woche statt und dauerten anderthalb Stunden, außer „Niederdeutsch und benachbarte Sprachen im kontrastiven Vergleich“, der ein Intensivkurs war, und nur 5-mal 5 Stunden (freitags und samstags) stattgefunden hat. Inhaltlich habe ich alle Seminare gemocht, aber „Althochdeutsch“ war sehr

herausfordernd, da wir hauptsächlich verschiedene Texte aus dem Althochdeutschen ins Neuhochdeutsche übersetzt haben.

Ich habe mich in den meisten Seminaren dafür entschieden, nur die Studienleistung zu absolvieren, wobei man eine Präsentation halten oder ein Portfolio produzieren sollte, und dafür 3 ECTS (sp) bekommt. In „Einführung in die Phonologie/Morphologie“ habe ich die Klausur geschrieben, wofür ich 6 ECTS bekommen habe, und im Seminar „Unterstützung individueller Sprachaneignungsprozesse (Gymnasium/Oberschule, Hochschule und Erwachsenenbildung)“ habe ich ein längeres Portfolio (10 Seiten, für Studienleistung nur 5) mit Abschlussreflektion geschrieben, und habe dafür 5 ECTS bekommen.

Bremen ist eine sehr nette, ziemlich kleine Stadt mit etwa 550 000 Einwohner, aber man findet immer etwas Schönes zu tun! Ich habe in einer WG im Zentrum gewohnt, was mir sehr gut gefallen hat, obwohl es manchmal ein bisschen unruhig war. Die Weser floss aber nur 300m von unserer Wohnung entfernt, wo man sich gut ausruhen konnte und sogar Schwimmen möglich war. Für Erasmusstudierende wird auch sehr schönes Programm mit Veranstaltungen organisiert, wie zum Beispiel Grillen, Campuschallenge, Stadtrallye oder kleine Ausflüge. Außerdem treffen sich die Erasmusstudierenden regelmäßig auch ohne irgendwelche geplanten Veranstaltungen, was ich sehr schön fand. Obwohl ich kein Fußballfan bin, war Bremens Rückkehr in die erste Liga das denkwürdigste und beste Ereignis. So eine Feier habe ich noch nie erlebt, die ganze Stadt war voller Freude und alle haben zusammen gefeiert, das werde ich nie vergessen!

Das Beste an meinem Austausch war, dass ich sofort in „die deutschen Kreise“ eintreten konnte. In unserer WG haben wir nur Deutsch gesprochen, sowie auch im Unterricht. Ich habe sehr wenig Englisch benutzt, worauf ich auch stolz bin! Ich habe das Gefühl, dass sich meine Deutschkenntnisse viel verbessert haben, jedenfalls traue ich mich jetzt mehr zu sprechen als zuvor. Es war auch schön zu bemerken, dass ich alles in den Seminaren gut verstanden und gut durchführen konnte, auch wenn ich anfangs befürchtete, dass ich viel schlechter bin als die anderen. Ich habe mehr Sicherheit, Selbstvertrauen und neue Erfahrungen gewonnen, weshalb ich sehr froh bin, dass ich diesen Austausch von Anfang bis Ende absolviert habe.